



PARIS WIR KOMMEN: KLIMASTRATEGIE VORCHDORF 2030



VERZEICHNIS

1. VORWORT DES BÜRGERMEISTERS	3
2. EINLEITUNG	4
3. RAHMENBEDINGUNGEN DER KLIMASTRATEGIE	5
4. ABLAUF UND METHODE	7
5. MAßNAHMEN DER KLIMASTRATEGIE	9
5.1. ÜBERBLICK DER PRIORISIERTEN LEITMAßNAHMEN	10
5.2. AUSARBEITUNG DER LEITMAßNAHMEN	11
ANHANG	24
FÖRDERÜBERSICHT	
THEMENSPEICHER FÜR DIE ZUKUNFT	
KLIMABILANZ VORCHDORF	

Die Entwicklung der Klimastrategie wurde begleitet vom Klimabündnis OÖ, aus Mitteln des Landes OÖ gefördert und im Rahmen des Programms „Paris wir kommen“ durchgeführt.



1. VORWORT DES BÜRGERMEISTERS

Geschätzte Vorchdorferinnen und Vorchdorfer,

der Klimawandel zählt zu den größten Veränderungen unserer Zeit mit weitreichenden Auswirkungen.

Deshalb haben wir uns als Gemeinde entschlossen, eine strukturierte und umsetzungsorientierte „**Klimastrategie Vorchdorf 2030**“ zu entwickeln.

Mit dem klaren Bekenntnis unseres Gemeinderats, dem Klimaschutz höchste Priorität einzuräumen, setzen wir ein starkes Zeichen: für Verantwortung, für Zukunftssicherheit und für Lebensqualität in unserer Gemeinde. Diese Strategie ist nicht nur ein Plan – sie ist ein gemeinsamer Weg, den wir mit Weitblick, Engagement und konkreten Maßnahmen beschreiten wollen.

Unsere langjährige Beteiligung an Netzwerken wie dem **Klimabündnis** (seit 1996), dem **Bodenbündnis** (seit 2010), als **bienenfreundliche Gemeinde** (seit 2022), dem Lokalen Agenda 21 Prozess sowie unsere Mitgliedschaft in der **Klima- und Energiemodellregion** und der **LEADER-Region Traunsteinregion** unterstreichen unser nachhaltiges Engagement und unsere Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung einer lebenswerten Zukunft.

Die in dieser Strategie enthaltenen Ziele und Projekte basieren auf den Stärken und Potenzialen unserer Gemeinde. Sie wurden sorgfältig ausgewählt – nicht nur nach ihrer Wirksamkeit im Klimaschutz, sondern auch nach ihrer Realisierbarkeit im direkten Wirkungsbereich der Marktgemeinde. Denn wir sind überzeugt: Veränderung beginnt dort, wo man gemeinsam anpackt – vor der eigenen Haustür.

Ich danke allen, die an der Entwicklung dieser Strategie mitgewirkt haben, und lade Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns diesen Weg für ein nachhaltiges und lebenswertes Vorchdorf zu gehen.

Mit besten Grüßen

Hans Mitterlehener

Bürgermeister der Marktgemeinde Vorchdorf

2. EINLEITUNG

Die Marktgemeinde Vorchdorf hat sich als eine der ersten Kommunen in Oberösterreich auf den Weg gemacht, um die strukturierte und umsetzungsorientierte „Klimastrategie Vorchdorf 2030“ zu entwickeln

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Vorchdorf erklärt, die Eindämmung der globalen Klimakrise und ihre schwerwiegenden Folgen auf lokaler, kommunaler Ebene als Aufgabe von bedeutender Priorität wahrzunehmen.

Vorchdorf hat sich in der Vergangenheit bereits stark mit den Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung beschäftigt. So wurde bereits 2012 ein Kommunales Energiekonzept verfasst, das 2018 aktualisiert wurde. Für dessen Umsetzung hat Vorchdorf den OÖ Energy Star 2019 bekommen. Auch ein Workshop zum Thema Klimawandelanpassung hat 2018 in der Gemeinde stattgefunden. Neben einer guten Anbindung des öffentlichen Verkehrs besteht in Vorchdorf auch seit dem Jahr 2024 die Möglichkeit, E-Carsharing zu nutzen. Der Gemeinderat hat im Februar 2023 einen Grundsatzbeschluss gefasst, bis 2027 den gesamten Strombedarf mit erneuerbaren Energien decken zu wollen.

Zahlen & Fakten Vorchdorf

Einwohner:innen	8.615 (7.873 Hauptwohnsitz, 742 Nebenwohnsitz, Stand 1. Jänner 2025)
Fläche	48 km ²
Höhe	414 m ü.A.
Bürgermeister	Johann Mitterlehner
Website	https://www.vorchdorf.at/

Mitgliedschaften und Organisationen

- Klimabündnisgemeinde seit 1996
- Lokale Agenda 21 seit 2009
- Bodenbündnisgemeinde seit 2010
- EGEm (Energiespargemeinde) seit 2012
- Bienenfreundliche Gemeinde seit 2022
- Mitglied der Klima- und Energiemodellregion „Traunsteinregion“
- Mitglied der LEADER-Region Traunsteinregion

3. RAHMENBEDINGUNGEN DER KLIMASTRATEGIE

International – Paris & SDG

Das Pariser Klimaschutzabkommen ist ein internationales Abkommen, das 2015 in Paris von fast allen Ländern der Welt völkerrechtlich verbindlich unterzeichnet wurde. Ziel des Abkommens ist es, den globalen Temperaturanstieg auf deutlich unter 2 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Die Länder verpflichten sich, Treibhausgasemissionen zu reduzieren, Klimawandelanpassungsmaßnahmen zu ergreifen und finanzielle Unterstützung für Entwicklungsländer bereitzustellen. Das Abkommen gilt als wichtiger Meilenstein im Kampf gegen den Klimawandel. Die Sustainable Development Goals (SDGs), auf Deutsch als "Ziele für nachhaltige Entwicklung" bekannt, sind eine Reihe von 17 globalen Zielen, die von den Vereinten Nationen und damit auch Österreich im Jahr 2015 verabschiedet wurden. Sie zielen darauf ab, bis 2030 drängende globale Herausforderungen anzugehen, darunter Armut, Hunger, Ungleichheit, Umweltzerstörung und Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung. Die SDGs sollen eine nachhaltige, gerechte und lebenswerte Zukunft für alle fördern und sind ein universeller Aufruf zur Handlung für Regierungen, Unternehmen und die Zivilgesellschaft weltweit. Insgesamt ergänzen sich das Pariser Klimaschutzabkommen und die SDGs und bilden gemeinsam einen wichtigen Rahmen für internationale Bemühungen, eine nachhaltige und klimafreundliche Zukunft zu gestalten.



Europäische Union – EU Green Deal

Der EU Green Deal ist eine Initiative der Europäischen Union, die im Dezember 2019 von der Europäischen Kommission vorgestellt wurde. Ziel dieses ehrgeizigen Plans ist es, die EU bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent der Welt zu machen und gleichzeitig die wirtschaftliche Entwicklung nachhaltig zu gestalten. Der EU Green Deal schafft neue Möglichkeiten im Bereich erneuerbarer Energien, Umwelttechnologien und nachhaltiger Landwirtschaft und soll den Wohlstand in der Europäischen Union und die Lebensqualität in den Städten und Gemeinden in Österreich erhöhen. Die damit verbundene Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft stellt eine große Herausforderung mit vielfältigen Chancen dar. Über unterschiedlichste Regulatorien wird der Rahmen mit Zielpfad aber immer klarer und erhöht die Planungssicherheit. Daher ist es wichtig auch auf Gemeindeebenen diese Vorgaben mitzudenken.

Auf dem Weg zu einem klimaneutralen Europa verpflichtete sich die EU, mit dem im Juli 2021 in Kraft getretenen Europäischen Klimagesetz, zur Reduzierung der Netto-Treibhausgasemission um mindestens 55 Prozent bis 2030 gegenüber dem Stand von 1990.

Österreich & Oberösterreich – Klimaneutralität 2040

Österreich und Oberösterreich haben sich zum Ziel gesetzt, spätestens im Jahr 2040 klimaneutral zu sein. Dieses Ziel bedeutet, dass die Emissionen von Treibhausgasen (THG) und deren Abbau durch Kohlenstoffsinken gemäß nationaler THG-Inventur spätestens bis zum Jahr 2040 ausgeglichen sind. Dafür werden in jedem Sektor weitreichende Maßnahmen gesetzt, welche die THG-Emissionen auf null oder quasi null reduzieren. Bis zum Jahr 2040 nicht reduzierbare Restemissionen werden durch Speicherung von Kohlenstoff kompensiert. Da Bund, Land und Gemeinden auf die Entwicklung der Treibhausgasemissionen jeweils einen hohen Einfluss haben, kann die Zielerreichung nur durch wirksame gemeinsame Maßnahmen gelingen.

Links

- [Paris Agreement \(Englisch\)](#)
- [EU Green Deal](#)
- [UN SDG](#)
- [OÖ Klima- und Energiestrategie samt Fortschrittsberichte](#)

4. ABLAUF UND METHODE

Die Entwicklung einer effektiven, kommunalen Klimastrategie erfordert eine umfassende und inklusive Herangehensweise. In der Erarbeitung wurde auch der Bürger:innenbeteiligung große Bedeutung zuerkannt. Es ist allen Beteiligten klar, dass die Ideen, das Wissen und die Leidenschaft der Gemeindebewohner:innen von unschätzbarem Wert sind, um eine erfolgreiche und nachhaltige Strategie zu entwickeln.

Die Methode zur Entwicklung der Klimastrategie bestand aus mehreren Schritten, die sicherstellen, dass alle Interessengruppen aktiv eingebunden waren. Dieser partizipative Ansatz ermöglichte es, die unterschiedlichen Perspektiven und Fachkenntnisse der Gemeinschaft zu nutzen und sicherzustellen, dass die kommunale Klimastrategie sowohl realistisch und konkret als auch ambitioniert und nachhaltig ist.

Der Prozess begann mit der Konstituierung einer Steuerungsgruppe, in die verschiedene Vertreter:innen der Gemeinde eingeladen wurden.

In einem Startworkshop, bei dem der Status-Quo in den einzelnen Themenbereichen erhoben wurde, konnten die Ziele und Erwartungen der Teilnehmer:innen gesammelt werden. Dieser erste Workshop diente als Ausgangspunkt für die Arbeit zur Erarbeitung einer umfassenden, kommunalen Klimastrategie. Vorab wurden außerdem die Klimaideen der Gemeindevertreter:innen abgefragt. Außerdem wurden die Ideen der Bürger:innen mittels Fragebogen eingeholt. Alle dadurch erhaltenen Einblicke und Ideen wurden mit in die darauf folgenden Umsetzungsworkshops genommen.

Es wurden drei Umsetzungsworkshops zu den Themenbereichen Klimafreundliche Mobilität und CO₂ neutrale Energie und Gebäude; Beschaffung, Lebensstil und Bewusstsein; und Bodenschutz und Klimawandelanpassung organisiert, bei denen intensiv an der Identifizierung von konkreten Maßnahmen gearbeitet wurde. Diese Maßnahmen wurden priorisiert und für eine Konkretisierung vorbereitet.

Darüber hinaus wurde in Vorchdorf auch eine Veranstaltung zur Einbindung von Vorchdorfer Betrieben organisiert, bei dem die Teilnehmenden einerseits über den Klimastrategie Prozess informiert wurden und andererseits Möglichkeiten für den eigenen Betrieb vorgestellt wurden.

Die Methode zur Entwicklung der kommunalen Klimastrategie war ein Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Politik, der Gemeindeverwaltung, Bürger:innen, Betrieben und anderen örtlichen Organisationen.

Arbeitsphase / Termin	Datum
Startworkshop	2.12.2024
Befragung: Klimaideen aus der Bevölkerung	26.9.2024 - 15.1.2025
Umsetzungsworkshop 1: Beschaffung, Lebensstil und Bewusstsein	20.02.2025
Umsetzungsworkshop 2: Klimafreundliche Mobilität und CO ₂ neutrale Energie und Gebäude	6.3.2025
Betriebe Veranstaltung: Klimaschutz für Betriebe	6.3.2025
Umsetzungsworkshop 3: Bodenschutz und Klimawandelanpassung	19.5.2025
Verwaltungsworkshop	22.5.2025
Maßnahmencafé	13.6.2025
Begutachtungsphase Strategiedokument	31.7.-29.8.2025
Beschlussfassung im Gemeinderat	9.12.2025

5. MAßNAHMEN DER KLIMASTRATEGIE

Der folgende Abschnitt bildet das Kernstück der KLIMASTRATEGIE VORCHDORF 2030.

Die Maßnahmen, Projekte und Zielsetzungen leiten sich aus den identifizierten Stärken und Potentialen im jeweiligen Themenfeld ab. Aus einer großen Sammlung an Ideen wurden die nachfolgenden als besonders wirksam und relevant, aber auch als umsetzbar für die Gemeinde ausgewählt. Der Fokus liegt auf Maßnahmen, die sich vor allem im unmittelbaren Wirkungsbereich der Marktgemeinde Vorchdorf realisieren lassen und sich positiv auf die Lebensqualität vor Ort auswirken.

Zu den einzelnen Themengebieten wurden durch eine Priorisierung hinsichtlich Wirksamkeit und Machbarkeit in den Umsetzungsworkshops Maßnahmen ausgewählt. Ideen wurden als wirksam definiert, wenn sie einen großen Hebel im Klimaschutz erzeugen und bzw. oder maßgeblich zur Verbesserung der Lebensqualität in der Marktgemeinde beitragen. Das Kriterium "Umsetzbarkeit" war bei der Entscheidung ausschlaggebend, um die Maßnahmen auszuwählen, die leicht bzw. realistisch für die Marktgemeinde umzusetzen sind.

Aus diesen in den Umsetzungsworkshops priorisierten Maßnahmen wurden vor dem Maßnahmencafé zehn Leitmaßnahmen ausgewählt bzw. ergänzt. Diese wurden dann im Maßnahmencafé weiter definiert und im Anschluss konkretisiert. Diese Leitmaßnahmen sollen als Start für erste aktive Umsetzungsschritte gesehen werden. Es wurde außerdem versucht, die jeweiligen SDGs den Leitmaßnahmen zuzuordnen. Nachfolgend sind die detaillierten Leitmaßnahmen in den unterschiedlichen Themenbereichen angeführt.

Hinweis: Alle weiteren Vorschläge und Ideen werden als Potentiale für Vorchdorfs Zukunft im Anhang gelistet. Außerdem liegt es in der Natur der Sache, dass der Detaillierungsgrad der ausgearbeiteten Vorschläge variiert.

Als dynamisches Dokument soll die Strategie regelmäßig überprüft, an veränderte Rahmenbedingungen und die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse angepasst, sowie mit vorbildhaften, für Vorchdorf passenden Maßnahmen aus anderen Gemeinden ergänzt werden.

5.1. ÜBERBLICK DER PRIORISIERTEN LEITMAßNAHMEN

Klimafreundliche Mobilität
<ul style="list-style-type: none">• Sichere Mobilität für ALLE
CO ₂ -neutrale Energie & Gebäude
<ul style="list-style-type: none">• Energieeffizientes Heizen in öffentlichen Gebäuden und Verringerung des Energie- und Ressourcenverbrauchs
Lebensstil & Beschaffung
<ul style="list-style-type: none">• Weitere Verbesserung der regionalen und saisonalen Beschaffung und Gemeinde-Fahrzeugflotte elektrisch
<ul style="list-style-type: none">• Ernährung in Bildungseinrichtungen und Altenheimen
Bewusstsein
<ul style="list-style-type: none">• Bewusstseinsbildung in der Volksschule
<ul style="list-style-type: none">• Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
Bodenschutz und Klimawandelanpassung
<ul style="list-style-type: none">• Umwidmung von Grünland in Wohn-/Betriebsflächen beschränken und klare Strategie zur Reduktion von Bodenversiegelung
<ul style="list-style-type: none">• Nachhaltiges Gewerbegebiet mit sozialer Infrastruktur
<ul style="list-style-type: none">• Natürliche Beschattung
Governance
<ul style="list-style-type: none">• Klimastrategie Monitoring und Governance

5.2. AUSARBEITUNG DER LEITMAßNAHMEN

KLIMAFREUNDLICHE MOBILITÄT

Gemeinden haben großen Einfluss darauf, wie klimafreundliche Mobilität vor Ort gestaltet wird – durch den Ausbau von Rad- und Fußwegen, den öffentlichen Verkehr oder Sharing-Angebote. Eine umweltfreundliche Mobilität verbessert die Lebensqualität, senkt die Lärm- und Luftbelastung und unterstützt die Erreichung der Klimaziele auf lokaler und europäischer Ebene.

Vorchdorf verfügt bereits über eine gute Anbindung des öffentlichen Verkehrs, wie z.B. die Vorchdorfer-Bahn in zwei Richtungen und diverse Busse. Darüber hinaus bietet die Marktgemeinde Vorchdorf neben Ladepunkten für E-Autos auch gemeinsam mit der Gemeinde Kirchham E-Carsharing Möglichkeiten für Bürger:innen an.¹

LEITMASSNAHME	Sichere Mobilität für ALLE
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer:innen • Förderung des Rad- und Fußverkehrs (mehr "aktive Mobilität")
Konkrete nächste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> • Temporeduktion im Ortsgebiet an neuralgischen Punkten (z.B. Bahnhofstraße, Tanglberg, ...) • Regelmäßige Begehungen von problematischen Stellen <u>zu den Stoßzeiten</u> • Niederschwellige Bürger:innenbeteiligung • Mobicheck für Schulen mit dem Klimabündnis OÖ • Umsetzung eines Pedibusses (auch im Zuge des Mobichecks möglich)
Verantwortlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Bau- und Straßenausschuss
Stakeholder/Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Elternverein • Schulen (Leitung und Kollegium)
Ressourcen (Infrastruktur, Gesamtkosten, Eigenmittel, etc.)	<ul style="list-style-type: none"> • Politischer Wille • Wenig Aufwand/Budget • Rollator und Kinderwagen für Begehungen um das Bewusstsein für Barrierefreiheit zu erhöhen • Mobicheck ist kostenlos
Kommunikation/ Medien/Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> • Bürger:innenbeteiligung • Schule und Eltern
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> • Begehungen regelmäßig und Start so bald wie möglich • Mobicheck: Anmeldung bzw. Vormerkung für 2026 möglich

¹ Vgl. <https://www.vorchdorf.at/Carsharing>

Hindernisse	<ul style="list-style-type: none"> • Politischer Wille
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Sicherheit und weniger Unfälle • Belebung des Ortszentrums • Bewusstseinsbildung bei Kindern
Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)	

CO₂-NEUTRALE ENERGIE UND GEBÄUDE

Gebäude beinhalten großes Optimierungspotential – insbesondere durch Verbesserungen bei Heizung, Kühlung und Stromverbrauch. Gemeinden können durch Sanierungen, den Einsatz erneuerbarer Energien und Energieeffizienzmaßnahmen eine Vorreiterrolle einnehmen. Dies senkt langfristig Kosten, schafft regionale Wertschöpfung und unterstützt die Ziele der EED III Richtlinie. Gleichzeitig stärken Maßnahmen die Versorgungssicherheit und machen Gemeinden krisenfester.

Bereits 2023 setzt sich die Marktgemeinde Vorchdorf das Ziel, bis 2027 den Umstieg auf 100% Strom aus erneuerbarer Energie zu schaffen. Dahingegen wurden bereits entsprechende Maßnahmen, wie der Ausbau von PV-Anlagen, Batteriespeicher, E-Ladestationen und die Beteiligung an einer Erneuerbaren Energiegemeinschaft, gesetzt.²

LEITMASSNAHME	Energieeffizientes Heizen in öffentlichen Gebäuden und Verringerung des Energie- und Ressourcenverbrauchs
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Heizungstausch: Wärmepumpe im Kindergarten • Steuerungen (Heizungen) optimieren: <ul style="list-style-type: none"> ◦ Bedarfsorientiert ◦ Automatisch/manuell • Nahwärme-Ausbau weiterverfolgen • Kontrollierte Lüftungen im Neubau, z.B. beim Bildungscampus (Wärme/Kühlen) • Dämmung bei Gebäuden (um Primärenergieverbrauch zu senken)
Konkrete nächste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> • Steuerungen optimieren: <ul style="list-style-type: none"> ◦ VS-Pamet – Turnhalle ◦ ASKÖ & Volksheim ◦ Aufbahrungshalle • Fenstertausch

² Vgl. https://www.vorchdorf.at/Unser_Ort/vorchdorf2027

	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung EED III Richtlinie: Ein automatisiertes Energie-Monitoring ist knapp vor Projektstart. Ein entsprechendes LEADER-Projekt wird mit Ende August eingereicht. Dieses Projekt ermöglicht es, weitere Effizienzpotentiale zu identifizieren und vor allem können daraus resultierende, umgesetzte Maßnahmen auf Wirksamkeit geprüft werden.
Verantwortlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Person in der Verwaltung für die Planung der Umsetzungsschritte • Politik (Vorgaben!)
Stakeholder/Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzer:innen der Gebäude • Mitarbeiter:innen der Gemeinde
Ressourcen (Infrastruktur, Gesamtkosten, Eigenmittel, etc.)	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung weiterer Dachflächen für PV-Anlagen und Thermie • Kosten und Anschaffung Software für die Steuerung • Kosten für die Heizungsumstellung (Förderungen!)
Kommunikation/ Medien/Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> • Personal • Pädagog:innen • Aufsichten
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> • Laufend • Zeitrahmen und Ziele auch im Hinblick auf EED III: Gebäude Inventar ab Oktober 2025, etc.
Hindernisse	<ul style="list-style-type: none"> • knappes Budget • „Wille“
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Thema ins Bewusstsein rufen
Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)	<div> <div> 7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE  </div> <div> 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN  </div> <div> 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ  </div> </div>

LEBENSSTIL & BESCHAFFUNG

Die öffentliche Hand hat durch ihre Beschaffungs- und Einkaufsentscheidungen eine starke Lenkungswirkung – auch auf regionale Märkte. Eine klimafreundliche und sozial faire Beschaffung (z. B. von Büroartikeln, Lebensmitteln, Baustoffen oder Dienstleistungen) fördert nachhaltige Produktionsweisen und reduziert indirekte Emissionen. Gemeinden setzen damit ein sichtbares Zeichen für Verantwortung und Nachhaltigkeit.

Die Art, wie Lebensmittel produziert, eingekauft und konsumiert werden, hat erhebliche Auswirkungen auf Klima und Umwelt. Gemeinden können mit Maßnahmen zur Förderung biologischer, saisonaler und pflanzenbasierter Ernährung in der Region gezielt CO₂e-Emissionen reduzieren und gleichzeitig die Qualität der Verpflegung verbessern. Schulküchen, Gemeinschaftsverpflegung und Märkte bieten Ansatzpunkte für mehr Klimafreundlichkeit und Gesundheit.

Die Marktgemeinde Vorchdorf ist motiviert, sich auch in diesem Bereich kontinuierlich zu verbessern und als Vorbild voranzugehen. Im Bereich der Beschaffung wird bereits für bestimmte Verbrauchsgüter auf eine nachhaltige Beschaffung gesetzt. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit dem Weltladen und Direktvermarktern. Aktuell wird auch in der Schulküche bereits auf Regionalität sowie Saisonalität der Speisen geachtet. Ebenso gibt es bereits Gastronomiebetriebe in der Gemeinde, die auf saisonale Angebote und regionale Lieferanten setzen. Außerdem gibt es regelmäßige Repair-Cafés, die von Otelo in Vorchdorf organisiert werden.³

LEITMASSNAHME	Weitere Verbesserung der regionalen und saisonalen Beschaffung und Gemeinde-Fahrzeugflotte elektrisch
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Beschaffungsoptionen wählen, wenn möglich und sinnvoll (z.B. Kopierpapier, Reinigungsmittel, ...) • Umstellung Gemeinde-Fahrzeugflotte elektrisch
Konkrete nächste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindefahrzeugflotte elektrisch: <ul style="list-style-type: none"> ◦ KFZ-Nutzfahrzeuge Optionen vergleichen ◦ Vorteil für E-Fahrzeuge: eigene PV-Anlage am Bauhof • Erhebung: Jobrad, z.B. firmenradl.at • Kurzstrecken: Rad & Scooter erweitern • Überprüfung wo nachhaltigere Beschaffungsoptionen möglich sind
Verantwortlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindevorstand & Gemeinderat (Lieferverträge)
Stakeholder/Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiter:innen • Händler:innen und Produzent:innen
Ressourcen (Infrastruktur, Gesamtkosten, Eigenmittel, etc.)	<ul style="list-style-type: none"> • EEG – PV als Ladeinfrastruktur • Budgetplanung! • Regionalität ist oft „schwierig“ • Topprodukte: https://www.klimaaktiv.at/private/topprodukte
Kommunikation/ Medien/Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbildwirkung • Social Media • „Schaukasten“
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> • Mittelfristig
Hindernisse	<ul style="list-style-type: none"> • knappe Budgetsituation • fehlender politischer Wille und Skepsis

³ https://www.vorchdorf.at/Repair-Cafe_1

Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits gute Erfahrungen bei zentraler Beschaffung bei Toilettenpapier • Reinigungsmittel in Kitzmantelfabrik • bestehende und neue Fördermittel von Bund und Land
Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)	   

LEITMASSNAHME	Ernährung in Bildungseinrichtungen und Altenheimen
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Regional/saisonal • Regelmäßig vegetarisch und/oder vegan Gerichte • Bewusste Ernährung von klein auf (Kindergarten)
Konkrete nächste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> • Lokalisierung der Lieferant:innen • Ermittlung der eventuellen Mehrkosten • Kontaktaufnahme (Altenheim, Bildungseinrichtungen) • Zuständiges Personal informieren
Verantwortlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungs- und Kulturausschuss • Sozial- und Wohnungsausschuss • Land (Förderungen?) • Gemeindeverwaltung
Stakeholder/Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Produzent:innen: Direktvermarkter:innen, Bauer:innen • Sozialhilfeverband • Gemeinde • Schule • Kindergarten • Altenheim
Ressourcen (Infrastruktur, Gesamtkosten, Eigenmittel, etc.)	<ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung der Kosten • Wer übernimmt eventuelle Mehrkosten?
Kommunikation/ Medien/Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> • Schulküche und Kindergarten • Altersheimküche • Schüler:innen • Bewohner:innen Altenheim • Gemeinde • Sozialhilfeverband
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> • 2025/2026 • Start Umsetzung: Herbst 2026

Hindernisse	<ul style="list-style-type: none"> • Kosten • Lieferkette • Akzeptanz Konsument:innen
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Gesunde Ernährung • Bewusstsein steigern • Unterstützung der regionalen Nahversorger
Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)	

BEWUSSTSEIN


Klimaschutz gelingt nur mit den Menschen vor Ort. Gemeinden spielen eine zentrale Rolle, um Wissen, Motivation und Beteiligung in der Bevölkerung zu stärken – etwa durch Bildungsangebote, Kampagnen oder partizipative Projekte. Eine informierte und engagierte Bevölkerung ist die Grundlage für nachhaltige Veränderung und gesellschaftliche Resilienz. So wird Klimaschutz zur Gemeinschaftsaufgabe und zur Chance für ein lebendiges Miteinander.

Neben laufenden Beiträgen in der Gemeindezeitung und in Parteizeitungen, will die Marktgemeinde weiterhin vermehrt den Fokus auf die Bewusstseinsbildung und Kommunikation legen, um noch mehr Vorchdorfer:innen zu erreichen und mit einzubeziehen.

LEITMASSNAHME	Bewusstseinsbildung in der Volksschule
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherer Schulweg (auch während dem Umbau) • Pedibus (siehe auch Leitmaßnahme: Sichere Mobilität für alle) • „Gartenzeit“ nutzen für Bildung bzgl. Natur, Kreislauf, ... • laufende Bewusstseinsbildung zu Klimaschutzthemen in den Schulen
Konkrete nächste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> • „Probegehen“ von typischen Gehwegen von politischen Verantwortlichen • Bodenlehrpfad „Gartenzeit“ • Kontaktaufnahme zur Volksschule • Möglichkeiten mit der Schule durchsprechen
Verantwortlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltung für die Kontaktaufnahme und Organisation mit der Schule • Schulleitung und Pädagog:innen

Stakeholder/Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Bodenbündnis • Klimabündnis (z.B. für Mobicheck) • „Gartenzeit“ • Elternverein • „Klimaschulen“-Projekt mit der KEM Traunstein: Wurde bereits für das Schuljahr 2025/2026 beauftragt und die VS Vorchdorf nimmt am Projekt teil.
Ressourcen (Infrastruktur, Gesamtkosten, Eigenmittel, etc.)	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit und Personalaufwand • Viele Möglichkeiten (Workshops usw.) können für Klimabündnis-Schulen kostenlos angeboten werden
Kommunikation/ Medien/Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtzeitige Kommunikation mit der Schulleitung • Berichterstattung auch in den Vorchdorfer Medien
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme zu Schulbeginn im Herbst 2026 und Absprache zur Vorgehensweise
Hindernisse	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitszeit
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • frühzeitige Bewusstseinsbildung und Motivation der Kinder
Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)	

LEITMASSNAHME	Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Information der breiten Masse • Motivation zur Eigeninitiative • „Keep it stupid simple“
Konkrete nächste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> • Zuständigkeiten festlegen • Freien Schaukasten suchen
Verantwortlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Redaktionsteam: <ul style="list-style-type: none"> ◦ Ausschüsse ◦ Verwaltung ◦ Gemeindezeitung
Stakeholder/Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Vorchdorfmedia • Regionale Medien

Ressourcen (Infrastruktur, Gesamtkosten, Eigenmittel, etc.)	<ul style="list-style-type: none"> • Personalaufwand auf Gemeindeebene • Ressourcen bzw. Budget für die professionelle Medienarbeit (Mediendesign, gut formulierte und kurze Texte)
Kommunikation/ Medien/Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> • Schaukasten • Gemeindewebsite • Vorchdorfer Tips (on und offline) • Facebook
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> • laufende Berichterstattung
Hindernisse	<ul style="list-style-type: none"> • Kapazitäten
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Schneeballeffekt • Wirksamkeit der Maßnahmen an breites Publikum • Konstruktive Politik wird wahrgenommen • Kummerkasten als Input für die Bevölkerung bereitstellen
Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)	

BODENSCHUTZ & KLIMAWANDELANPASSUNG

Boden ist eine begrenzte und lebenswichtige Ressource – für Ernährung, Klimaschutz und Biodiversität. Gemeinden können durch vorausschauende Raumplanung, Begrenzung der Versiegelung und Renaturierung aktiv zum Schutz beitragen. Bodenschutz unterstützt Klimaziele, verbessert den Wasserhaushalt und wirkt sich positiv auf das Mikroklima aus.

Die Folgen des Klimawandels – wie Hitzewellen, Starkregen oder Trockenperioden – sind bereits heute spürbar und treffen viele Gemeinden direkt. Durch gezielte Anpassungsmaßnahmen, etwa bei der Grünraumgestaltung, Wasserversorgung oder Infrastruktur, können Risiken verringert und die Lebensqualität gesichert werden.

Vorchdorf ist nicht nur seit 2010 Bodenbündnisgemeinde, sondern ist auch seit 2022 Bienenfreundliche Gemeinde. Außerdem fand bereits 2018 ein Workshop zum Thema Klimawandelanpassung in der Gemeinde statt. Ein Update dieses Workshops könnte genutzt werden, um Veränderungen und bereits umgesetzte Maßnahmen seit 2018 zu prüfen und den aktuellen Stand zu betrachten.

Darüber hinaus wird die Möglichkeit angedacht, eine Klimawandelanpassungsregion (KLAR) zu etablieren.

LEITMASSNAHME	Umwidmung von Grünland in Wohn-/Betriebsflächen beschränken und klare Strategie zur Reduktion von Bodenversiegelung
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Bodenverbrauch auf das Notwendigste beschränken • Innerorts nachverdichten
Konkrete nächste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung im Raumordnungsausschuss • Örtliches Entwicklungskonzept-Überarbeitung gut vorbereiten mit Weitsicht <ul style="list-style-type: none"> ◦ ÖV-Haltestellen (ÖV-Güteklassen) ◦ E-Ladestationen ◦ Radrouten • Vorausschauender Umgang mit potentiell gefährdeten Flächen (z.B. bei Hochwasser) und mit Flächen mit Schutzfunktion (z.B. Kaltluftschneisen) • Mögliche Flächen finden: Sinn und Machbarkeit
Verantwortlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Raumordnungsausschuss / Gemeinderat • INKOBÄ • Verantwortliche Personen "Gartenzeit"
Stakeholder/Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Raumordnungsausschuss • Anrainer:innen / Grundbesitzer:innen • Gewerbetreibende • Alle Gartenzeit-Beteiligten
Ressourcen (Infrastruktur, Gesamtkosten, Eigenmittel, etc.)	<ul style="list-style-type: none"> • DORIS / Flächenwidmungsplan • Ressourcen und Zeit für Überlegungen • Baulandbilanz • Fachliche Begleitung • Gartenzeit
Kommunikation/ Medien/Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> • Raumordnungsausschuss • Grundbesitzer:innen & Anrainer:innen
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> • bis 2030: ÖEK Aktualisierung
Hindernisse	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitaufwand bei der Planung • Eingefrorene Denkmuster
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Hochwasserschutz • Reduktion der Hitzebelastung

Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)	   
--	--

LEITMASSNAHME	Nachhaltiges Gewerbegebiet mit sozialer Infrastruktur
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> Gewerbegebiet, bei dem Aspekte, wie z.B. Soziales, Energieversorgung, Grünraumgestaltung, Mobilität usw. von Anfang an mitgedacht werden
Konkrete nächste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung eines klaren gemeinsamen Bildes und Konzepts als Basis für einen Grundsatzbeschluss z.B. mittels: <ul style="list-style-type: none"> Projekt mit Universität oder FH LEADER-Projekt Commitment für die Umsetzung (Beschluss) Bebauungsplan o.Ä.: Was kann genutzt werden, um das Ziel zu erreichen? Vorgaben wie z.B. Nahwärme, PV, Parkplätze unter Gebäude
Verantwortlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> INKOBA evtl. Ausschüsse
Stakeholder/Partner	<ul style="list-style-type: none"> INKOBA INKOBA-Gemeinden und politische Gremien Universitäten, FHs, o.ä. LEADER Otelo
Ressourcen (Infrastruktur, Gesamtkosten, Eigenmittel, etc.)	<ul style="list-style-type: none"> LEADER Förderung oder andere Fördermöglichkeiten
Kommunikation/ Medien/Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> Gute und rechtzeitige Kommunikation mit allen Verantwortlichen Gute und laufende Berichterstattung von der Gemeinde selbst und auch durch Vorchdorfer Medien
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> So bald wie möglich, jedenfalls bevor die Flächen vergeben werden

Hindernisse	<ul style="list-style-type: none"> • "Kümmerer" fehlt • Teilweise könnte der politische Wille fehlen • Wahrnehmung des Gewerbegebiets als reine "Kommunalsteuerquelle"
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Arbeits- und Lebensqualität • Nutzung für Vermarktung und Positionierung von Vorchdorf
Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)	

LEITMASSNAHME	Natürliche Beschattung
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthaltsqualität an öffentlichen Plätzen steigern • Verwurzelte Flächen statt versiegelte Flächen • Begrünungskonzept bei Bauanträgen für Großprojekte • Infokoffer für Privatpersonen zu Begrünung
Konkrete nächste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> • "Hotspots" identifizieren (Hitzekarte) • Bei jedem Bauprojekt soll Begrünung mitgeplant werden • Auch die Anwendung des Schwammstadtprinzips mitdenken (evtl. Besichtigungen in anderen Gemeinden mit bereits umgesetzten Projekte, wie z.B. Gmunden oder Attnang-Puchheim) • Es sind konkrete Vorgaben seitens der Gemeinde zu definieren (z.B. Gestaltungsbeirat)
Verantwortlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeamt/Bausachverständige:r <ul style="list-style-type: none"> ◦ Begrünung-Richtlinien für Bauanträge • Umweltausschuss
Stakeholder/Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde/Bausachverständige:r • Firmen für Landschaftsgestaltung
Ressourcen (Infrastruktur, Gesamtkosten, Eigenmittel, etc.)	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlagen (Bund und Land für Richtlinien, Fachfirmen und Expertise, z.B. Kumpfmüller für Dachbegrünungen) • Schulung für Bausachverständige à Monitoring
Kommunikation/ Medien/Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> • Klare Vorgaben für Bauprojekte kommunizieren • Unterlagen, z.B. Koffer mit Infos auch für Private
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> • Laufend
Hindernisse	<ul style="list-style-type: none"> • Privatbesitz von versiegelten Flächen

	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetzliche Vorgaben/Bauordnung/Baurecht
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensqualität steigern • Grüneres Ortszentrum
Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)	

GOVERNANCE

Eine wirksame Klimastrategie braucht klare Zuständigkeiten, Beteiligung und kontinuierliches Monitoring. Gemeinden, die Klimaschutz in ihre Strukturen und Entscheidungsprozesse integrieren, schaffen Transparenz und Wirkung. Gute Governance fördert Zusammenarbeit, ermöglicht Förderzugang und ist Voraussetzung für langfristigen Erfolg.

LEITMASSNAHME	Klimastrategie Monitoring und Governance
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluierung Maßnahmen und Umsetzung • Messbarkeit festlegen
Konkrete nächste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse Maßnahmen & Messbarkeitskriterien festlegen • Konkrete Formulierung der Ziele der Maßnahmen um eine konkrete Evaluierung zu ermöglichen • Feedback-Tools schaffen
Verantwortlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltung: Klimastrategie-Beauftragte:r und Berücksichtigung der benötigten Stunden im Dienstpostenplan (Stelle/Abteilung am Amt für Katastrophenschutz, Zivilschutz, Energie und Gebäude) • Umweltausschuss • Politik: Festlegung der Ziele
Stakeholder/Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde (Politik und Verwaltung), Bildungseinrichtungen, Altersheim, Bürger:innen, Lieferant:innen, Gewerbetreibende
Ressourcen (Infrastruktur, Gesamtkosten, Eigenmittel, etc.)	<ul style="list-style-type: none"> • Klimastrategie-Beauftragte:r - Stelle/Abteilung am Amt (für Katastrophenschutz, Zivilschutz, Energie und Gebäude) • Tools für Umfragen
Kommunikation/ Medien/Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindezeitung • Internet • Social Media • Newsletter

Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> • Start ab Beschlussfassung der Klimastrategie • Ende: Zeitpunkt der letzten Maßnahme bzw. Weiterverfolgung neu aufgetauchter Ideen und Maßnahmen
Hindernisse	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwand • Ungenau bzw. unklar definierte Messbarkeitskriterien
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Bestärkendes positives Feedback • Rechtzeitige Möglichkeit zur Korrektur
Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)	<div> <div> 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN  </div> <div> 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ  </div> </div>

ANHANG

FÖRDERÜBERSICHT (STAND SEPTEMBER 2025)

- Alle Förderungen aus der Ö. Umweltförderung für Gemeinden:
<https://www.umweltfoerderung.at/gemeinden.html>
- Fördermap des Landes OÖ:
<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/foerderungen.htm>

Klimafreundliche Mobilität

- Förderungen zu aktiver Mobilität und Radfahren:
<https://www.fahrradberatung.at/infothek/foerderungen/>
- Land OÖ „Förderung für Bedarfsorientierte Verkehre (Mikro-ÖV)“ unterstützt bedarfsorientierte Verkehre (letzte Meile):
<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/233343.htm>
- Klimaaktiv mobil listet Möglichkeiten der Mobilitätswende für Kommunen auf:
<https://www.klimaaktiv.at/mobilitaet/mobilitaetsmanagem/kommunalregional/angebote-beratung.html>
- Klimaaktiv mobil bietet kostenlos den „Mobichек“ zur Analyse der Wege zu Bildungseinrichtungen an: <https://www.klimabuendnis.at/angebote/mobichек-ooe/>
- Förderung EBIN – Emissionsfreie Busse und Infrastruktur (für Unternehmen):
<https://www.ffg.at/EBIN>

CO2-neutrale Energie und Gebäude

- Infoplatzform zu Förderungen für PV-Ausbau: <https://pvaustria.at/foerderungen/>
- ÖMAG-Förderung für PV-Anlagen:
<https://www.oem-ag.at/de/foerderung/photovoltaik>
- Leitfaden des Landes OÖ für die Förderung von PV-Anlagen (inkl. Infos über rechtliche Rahmenbedingungen wie Raumordnung, Baurecht, Naturschutz, etc)
https://www.land-oberoesterreich.gv.at/Mediendateien/Formulare/Dokumente%20UWD%20Abt_US/Photovoltaik_Leitfaden.pdf
- Land OÖ Förderung für die Erhöhung der Tragfähigkeit von bestehenden Dächern für die Installation von netzgeführten Photovoltaikanlagen:
<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/258503.htm> (bis 31.12.2025)
- Bundesförderung „Thermische Gebäudesanierung - Einzelmaßnahmen“:
<https://www.umweltfoerderung.at/gemeinden/thermische-gebaeudesanierung-einzelmassnahmen/unterkategorie-thermische-gebaeudesanierung>
- Bundesförderung „Thermische Gebäudesanierung - Umfassende Sanierung“:
<https://www.umweltfoerderung.at/gemeinden/thermische-gebaeudesanierung-umfassende-sanierung/unterkategorie-thermische-gebaeudesanierung>

Beschaffung, Kreislaufwirtschaft und Bewusstseinsbildung

- Land OÖ Förderung „Bewusstseinsbildende klimarelevante Maßnahmen und Aktionen“ unterstützt öö. Klimabündnisgemeinden beim Umsetzen von Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit:
<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/109139.htm> (bis 31.12.2025)
- Für Green Events gibt es ein kostenloses Beratungsangebot seitens Klimabündnis OÖ und eine Umsetzungsförderung für Vereine und Initiativen:
<https://www.klimabuendnis.at/oberoesterreich/weitere-bereiche/lebensstil/greenevents-ooe/>
- Land OÖ Förderung für Reparatur-, Recycling- und Wiederverwendungsinitiativen:
<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/172779.htm> (bis 31.12.2025)

Bodenschutz und Klimawandelanpassung

- Land OÖ Förderung „Naturaktives OÖ“ zielt darauf ab, neue Lebensräume für bedrohte Pflanzen- und Tierarten zu schaffen:
<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/35965.htm> (Jahr 2025)
- Land OÖ Förderung „Gemeinde Klimawandel-Anpassungsprogramm (GeKAP)“ fördert investive Anpassungsmaßnahmen zur Verminderung thermischer Belastungen: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/236810.htm> (bis 31.12.2025)
- Land OÖ Förderung „Entsiegelung von Flächen in OÖ“ fördert die Entsiegelung wasserundurchlässiger Bodenbeläge und die Schaffung naturnaher Flächen:
<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/286163.htm> (bis 31.12.2025)
- Land OÖ Förderung „Aktionsprogramm Leerstands- und Brachflächenrevitalisierung, Orts- und Stadtkernbelebung“ fördert die Orts- und Stadtkernbelebung sowie die Siedlungsentwicklung nach innen:
<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/285145.htm>
- Bundesförderung „Flächenrecycling“ fördert Projekte zur Entwicklung und Nutzung von derzeit nicht mehr oder nicht entsprechend dem Standortpotenzial genutzten Flächen und Objekten im Ortsgebiet:
<https://www.umweltfoerderung.at/gemeinden/flaechenrecycling/flaechenrecycling>

LEADER Traunstein Region

- Für Ideen und Projekte zur Entwicklung der Region bietet sich eine LEADER Förderung an: <https://www.traunsteinregion.at/>

THEMENSPICHER FÜR DIE ZUKUNFT

Klimafreundliche Mobilität

- Fahrradbeauftragte:r
- E-Bike-Ladestationen
- Anreize und Bewusstsein für klimafreundliche Mobilität
- Tempo 30/40 in der Ortsdurchfahrt
- Nachverdichtung im Ortskern (Vermeidung von motorisiertem Individualverkehr)
- Ausbau Radnetz und Gehwege und Förderung des Alltagsradverkehrs (Vorchdorf-Feldham, Geschäfte müssen auch sicher mit dem Rad und zu Fuß erreichbar sein)
- Alle Neuzugezogenen aktiv und positiv auf Gehwege-Netz und aktive Mobilität aufmerksam machen
- Plan vom Gehwege-Netz veröffentlichen und aktuell halten
- Aktive Mobilität bei Wohnbauprojekten mitdenken
- Gewerbebetriebe verpflichten und fördern: E-Ladestationen
- Ausbau Bahn- und Busnetz (Fahrplan anpassen, bessere Taktung, sinnvoller Fahrplan nach 22:00 Uhr, Lokalbahn Vorchdorf Lambach, Ausbau der Westbahnstrecke v.a. am Wochenende, Direktverbindung nach Wels)
- Parkraumbewirtschaftung Reduktion motorisierter Individualverkehr
- Mobilitätsangebote schaffen und verbessern (Carsharing, Fahrgemeinschaften, Mikro-ÖV)
- Lösungen für schlecht erreichbare Orte
- Bahnhofstraße autofrei
- Ausbau Bahnhof
- Sammeltaxi für Jugendliche
- Kinder nach der Fahrradprüfung zum Radfahren motivieren - Sicherheitsgedanke der Eltern Radwege sicherer machen
- Mitfahrbörse und Vernetzung von Pendler:innen
- Autobahnbus (Busverbindung entlang der Autobahnauffahrten)
- Förderungen für Radwege konsequent nutzen

CO2-neutrale Energie & Gebäude

- Baustoff Holz
- Dämmung und Beschattung bei Gebäuden
- Leerstände: ankaufen, sanieren, vermieten; nutzen oder abreißen; für Bedürftige nutzen; offen sein für kreative Ideen z.B. für Schulen; Leerstände bewirtschaften
- EEG für alle Haushalte anbieten
- Schulumbau: bestehende PV-Anlage für Parkplatzüberdachung nutzen
- Weiterer PV-Ausbau (auf alle Gebäude, z.B. SMILE Fachmarktzentrum) und Sektorkopplung
- Wasserkraftwerk Laudauch
- Förderung regionaler CO2-neutraler Energieerzeugung
- Bahnsteigbeleuchtung allgemein, Bahnsteig Vorchdorf Schule - LED-Umstellung

Lebensstil, Beschaffung und Bewusstseinsbildung

- Mehr Platz für Bauernmarkt (Idee: Bauernmarkt im alten Unimarkt)
- Strategie in den Alltag der Beteiligten einbauen
- Weitere Bewusstseinsbildung in Bildungseinrichtungen (Unterlagen nutzen, motivierte Schüler:innen von Gemeinde auszeichnen, Projekte (evtl. auch mit Vereinen), Motivation schaffen)
- Kindliche Mobilität im Bewusstsein
- Klimaschutz-Seite auf Vorchdorf.at und V`Dorf.online (Tipp)
- Regelmäßige Veranstaltungen & bestehende Aktionen (z.B. Flurreinigung) populärer gestalten
- Ausbau Kreislaufwirtschaft
- Statusmeldungen zu allen Maßnahmen auf Vorchdorf.at
- Öklo auf Vorchdorfer Spielplätzen
- Bewusstseinsbildung zu Mülltrennung & -sammlung
- Bewusstseinsbildung zu Energieeinsparmaßnahmen
- Storytelling: Vorchdorfer:innen erzählen, wie/was sie erfolgreich im Klimaschutz beitragen (positive Beispiele)
- Klimaschutz-"Kummerkasten" online und offline
- Vorchdorfer "Willhaben": Ware mit Kontaktdaten ausgestellt, z.B. beim ASZ
- Landjugend Direktvermarkter Broschüre Digitalisierung
- Bio-Christkindlmarkt, Biomarkt
- Nahversorger im Ort (Unimarkt geschlossen)
- Bauernmarkt ausbauen und promoten
- Vegane Events, z.B. Christkindlmarkt
- Second-Hand (z.B. Pop-up), Tauschläden/Tauschbörse, Kost-Nix-Laden, Repair Café (z.B. im Zwirn oder in Kombi mit einem Generationencafé)
- Bevölkerung sammelt Punkte beim Einkauf in der Region
- Ausborgstation (z.B. Werkzeug, Haushaltsgeräte, ...)
- Naturspielplätze und Workshops mit Eltern und Kindern (z.B. Basteln mit Naturmaterialien)
- Nahversorger und online lokale Unternehmen unterstützen
- Infos über Verkauf von Produkten von Landwirt:innen
- Feuerwerk- und Böller-Verbot
- Einbindung von Bürger:innen mit anderem kulturellen Hintergrund
- Nachhaltiger Bildungscampus

Bodenschutz und Klimawandelanpassung

- Raumplanung: Ziele setzen
- Eigenes Themenfeld in der Gemeindezeitung, Social Media Beiträge, Aussendungen
- Begrenzung von Baulandwidmungen auf Böden mit geringerer landwirtschaftlicher Wertigkeit
- Niederschlagswasser-Management (Verkehrsflächen, Dächer, Parkflächen): Versickerung/Speicherung/Rückhaltung

- Landwirtschaft: Kontrolle der Landwirtschaft - pestizidfreie Bewirtschaftung, Kleinstrukturierte Landwirtschaft fördern (Leerstehende Bauernhöfe wiederbeleben mit Wohnungen, Landwirt:innen, ...)
- Finanzielle Anreize schaffen
- bestehende gewidmete Flächen nutzen (Baulandüberhang)
- Entscheidungsträger:innen - Mut zur Veränderung
- Wald- & Bodenkultur schützen und Naturschutzgebiete fördern, bessere Kontrolle bei der Aufforstung von Monokulturen
- Steigerung der Biodiversität
- Bewusstsein Klimarisiken in der Raumplanung (z.B. hitzetaugliche Bahnhofstraße) – Gestaltung
- Wiesen und Waldgebiete nicht für Bauprojekte oder Einfamilienhäuser verkaufen

KLIMABILANZ VORCHDORF

Eine Klimabilanz ist eine Status-Quo-Analyse von Treibhausgasemissionen und Energiebedarf auf Gemeindeebene und liefert erste Antworten auf klima- sowie energierelevante Fragen.

Die Bilanzierung umfasst folgende Sektoren:

- Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD)
- Industrie
- Kommunale Einrichtungen
- Private Haushalte
- Verkehr
- Landwirtschaft

Die Zahlen erleichtern die Sichtbarmachung der größten Klimaschutz-Potentiale und auch die Einbindung der Bevölkerung durch erhöhte Bewusstseinsbildung. Die Ergebnisse können die Ausgangsbasis für zukünftige kommunale Klimastrategien sein und zeigen den Weg in die Energieunabhängigkeit auf.

Die Daten zu den kommunalen Einrichtungen stammen von der Gemeinde selbst. Den Sektoren GHD, Industrie, Private Haushalte und Verkehr liegen Statistik-Austria-Daten zugrunde. AMA und ÖPUL werden als Datenquellen für die Landwirtschaft herangezogen.

Die Treibhausgasemissionen werden als CO₂-Äquivalente (CO₂e) und die Energiewerte in Megawattstunden (MWh) dargestellt. Die verfügbaren Daten stammen aus dem Jahr 2023.

Es ist wichtig zu beachten, dass es aktuell für Klima-, CO₂e - bzw. Energiebedarfs-Bilanzierungen noch keinen einheitlichen Standard gibt. Ein Vergleich mit anderen Bilanzen ist daher nur mit gleichen Berechnungsmethoden und innerhalb identer Systemgrenzen sinnvoll.

Treibhausgasemissionen nach Sektoren

Vorchdorf liegt im Pro-Kopf-Vergleich mit 16,04 t CO₂e deutlich über dem österreichischen Durchschnitt von 8,10 t CO₂e

(Quelle: [Statistik Austria - Umweltgesamtrechnung 1995-2022](#)).

Sektoren	Gesamt t CO ₂ e	pro Kopf t CO ₂ e
Gewerbe, Handel, Dienstleistungen	3.576,31	0,46
Industrie	60.372,96	7,80
Kommunale Einrichtungen	221,85	0,03
Private Haushalte	17.777,14	2,30
Verkehr	32.268,18	4,17
Landwirtschaft	9.934,61	1,28
Gesamt	124.151,05	16,04

Tabelle 1 Treibhausgasemissionen nach Sektoren in t CO₂e. Gesamt und pro Kopf

Der **Industriesektor** gilt mit 60.372,96 t CO₂e (49 %) als DER Hauptverursacher von THG-Emissionen. Ursächlich hierfür ist der große Bedarf an konventionellen Energieträgern, insbesondere Erdgas (= 15.549,19 t CO₂e).

Auf den **Sektor Verkehr** entfallen 32.268,18 t CO₂e. Mit einem Anteil von 26 % ist dieser der zweitgrößte Emittent der Gemeinde und somit als bedeutender Sektor zu betrachten. Der Großteil der Emissionen ist auf den PKW- (14.209,46 t CO₂e). und LKW-Verkehr (13.464,03 t CO₂e) zurückzuführen.

Im Sektor **Private Haushalte** (14 %) verursacht die Wärmebereitstellung mehr Treibhausgasausstoß als die Bereitstellung von Strom.

Auf den Sektor **Landwirtschaft** (8 %) entfallen 9.934,61 t CO₂e. Die Viehhaltung verursacht mit 6.214,96 CO₂e mehr Emissionen als der Bereich Boden (Feldbewirtschaftung) mit 3.719,65 t CO₂e.

Der Anteil an Emissionen im Sektor **GHD** (3 %) ist vergleichsweise gering. Die **Kommunalen Einrichtungen** haben mit 221,85 t CO₂e den geringsten Emissionsanteil aller Sektoren.

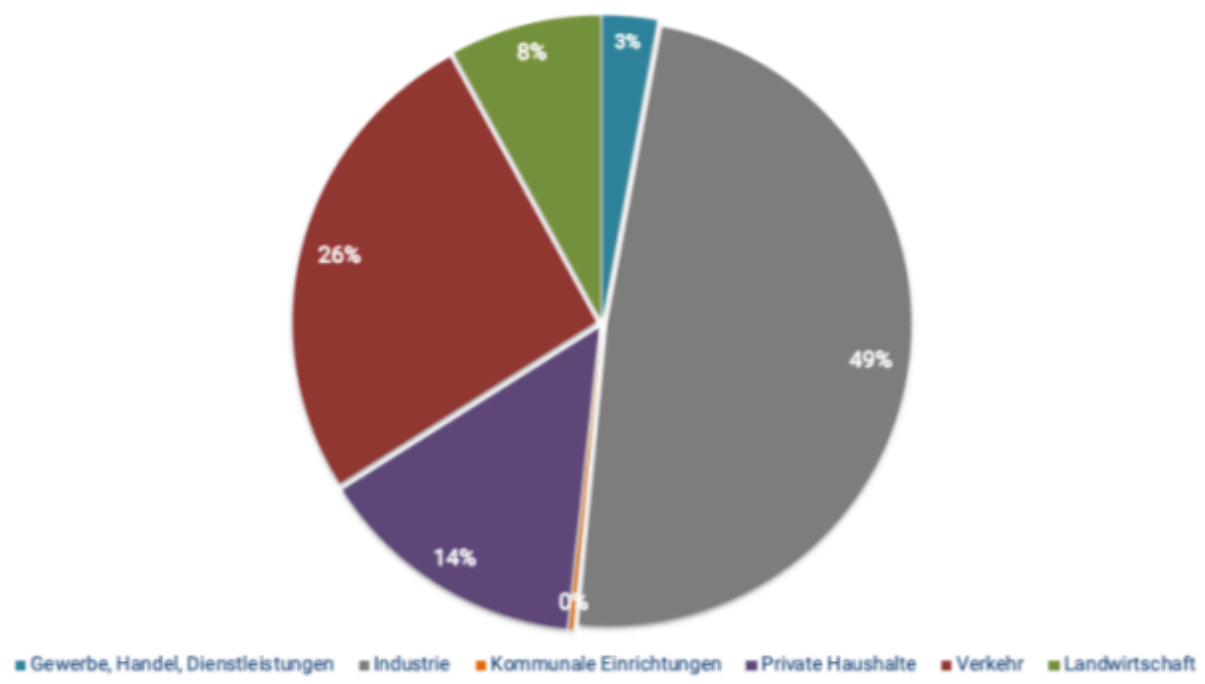


Abbildung 1 Treibhausgasemissionen nach Sektoren in Prozent

Energiebedarfe nach Sektoren

Sektoren	Gesamt MWh	pro Kopf MWh
Gewerbe, Handel, Dienstleistungen	21.067,78	2,72
Industrie	223.766,40	28,89
Kommunale Einrichtungen	2.279,63	0,29
Private Haushalte	106.494,99	13,75
Verkehr	98.883,97	12,77
Gesamt	452.492,77	58,42

Tabelle 2 Energiebedarfe nach Sektoren in MWh. Gesamt und pro Kopf.

Mit einem Anteil von 49 % (223.766,40 MWh) hat der Sektor **Industrie** den höchsten Energiebedarf zu verzeichnen. Die Wärmebereitstellung benötigt dabei wesentlich mehr Energie als die Bereitstellung von Strom.

Abseits der Industrie haben die Sektoren **Private Haushalte** (24 %) und **Verkehr** (22 %) mit jeweils 106.494,99 MWh bzw. 98.883,97 MWh einen wesentlichen Energiebedarf.

Bei den Privaten Haushalten wird jeweils knapp ein Fünftel des Bedarfs durch Biomasse (19.591,42 MWh) bzw. Erdgas (18.813,00 MWh) gedeckt. Weitere Energieträger mit hohem Verbrauchsanteil sind Fernwärme (13.345,74 MWh), Heizöl (12.659,20 MWh), Strom (12.230,00 MWh) und Biogas (11.987,03 MWh).

Im Verkehrssektor sind Diesel (75.959,78 MWh) und Benzin (16.281,89 MWh) die wesentlichen Energieträger. Diesel biogen, Biobenzin, Strom, komprimiertes Erdgas und Flüssiggas haben einen vergleichsweise geringen Anteil.

Der Sektor **GHD** (5 %) ist mit 21.067,78 MWh vergleichsweise gering. Die **Kommunalen Einrichtungen** haben mit 2.279,63 MWh den geringsten Energiebedarf aller Sektoren.

Hinweis: Aufgrund ihrer Entstehung als nicht-energetische Emissionen, bspw. durch Tierhaltung und Düngereinsatz, sind THG-Emissionen aus der Landwirtschaft nicht in der kommunalen endenergiebasierten KlimaBilanz enthalten.